

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. Dezember 1945

Nachlass Faulhaber 10023, S. 81

Stand: 24.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 15.12.45. Dreimärkl, Homobionspritze

Pater Pribilla: Wir müssen eine Handbücherei, Suchende Kirche, ich lege den Grundstein mit den Rex büchern. In der Kaulbachstraße wird noch gearbeitet. Aber im Pfarrhof Sankt Georg. Ich schicke dorthin.

Auer, Landshut: Bringt Weihnachtspaket, allerlei. Eine Golduhr von der Frau, die bei ihr ist, eine auf 15 000 geschätzt. Ich gebe zurück, neu schätzen zu lassen, nicht mehr als 500 wert. Dann für Kirchliches. Der Major nicht mehr bei ihr, aber sehr viele. Mehrere [*Nicht lesbar*]. Abfallstücke vom Münster gesammelt, ob verkaufen? Mit dem Pfarrer sprechen.

Frau Widenmann - bringt Lichtbilder ihres Sohnes. Sehr gedrückt, besonders Weihnachten. Von der finanziellen Hilfe nichts erwähnen. Ist sehr dankbar. Darf wieder kommen. Erinnert an Mutter.

Dr.Steidle. 1) Freudige Nachricht. Das Bildungswerk geht voran. Paul Lütte von Eichstätt, Ausland, könnte hier mitarbeiten. Das Reservelazarett in der Lazarettstraße.

Weggeschickt: Zettler - Riederer. Später schreibt Kienitz: Für Mittelstandshilfe eine Andacht in Sankt Ursula vom Katholischen Frauenbund, nicht Konzert, die Regensburger Domspatzen sollen singen. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Können nochmal die Andacht halten, aber ohne Sänger von auswärts.

Ebenso Dr. Laba Basil, Domherr mitrat., griechisch-katholischer Metropolit, Lemberg, Galizien.

Fendl: Soll für den Chef Maltz eine eidesstattliche Erklärung abgeben - unmöglich. Daß er immer gegen die Partei gesprochen - er hat aber bei allen Haus appellen von unserem Herrn Führer gesprochen. Die Frau sei nie im Geschäft gewesen, keine war seit 32 im Geschäft. Der Hitlergruß wurde nicht unter sich, aber gegenüber den Kindern gegeben.

18.00 Uhr Geheimrat - wegen der Haus kapelle. Abends mit Carl Lachsvorrat. In der Nacht frißt die Katze den Lachs in seinem Rucksack.